

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

27. März. einander verbundenen Drahthindernissen bestand; zahlreiche Betonbauten und Gräben schienen gut erhalten zu sein. Der Gegner konnte versuchen, hier ernsteren Widerstand zu leisten.

Die am Abend des 26. März einlaufenden Nachrichten hatten die günstigen Meldungen über die Erfolge an der Ancre zwar dahin eingeschränkt, daß die Höhen des Westufers fast durchweg noch in Feindeshand seien, hatten aber die zuversichtliche Grundauffassung der höheren Kommandostellen nicht zu beeinträchtigen vermocht. In der Abendmeldung der 2. Armee hieß es, daß die Widerstandskraft des am 25. März noch hartnäckig kämpfenden Gegners auf der ganzen Front geringer gewesen sei. Das langsame Vorwärtstommen an der Ancre wurde mit der Unwegsamkeit des Trichtergeländes der Somme-Schlacht begründet, die das Nachführen der Artillerie sehr verlangsam habe; die Anforderungen an die Leistungsfähigkeit von Mann und Pferd seien außerordentlich hoch gewesen; feindliche Flieger hätten sich aber nur in geringem Maße betätigt. Auch General von Ruhl war, wie er der Obersten Heeresleitung gegenüber um 11¹⁵ abends nochmals aussprach, der Ansicht, daß „wir durchkommen“.

Unterdessen war beim Armee-Oberkommando der Befehl der Heeresgruppe für den Durchbruch der inneren Flügel der 17. und 2. Armee auf Doullens—Amiens eingegangen¹⁾, und General von der Marwitz hatte daraufhin für den 27. März „scharfe Verfolgung“ des als geschlagen angenommenen Feindes, mit der Mitte der Armee auf Amiens, angeordnet: „Wo der Gegner sich stellt, ist er anzugreifen und zu werfen“. Das Armee-Hauptquartier sollte von Le Cateau nach Tincourt, östlich von Péronne, vorverlegt werden. Die Front der Armee hatte sich in den letzten drei Tagen von 25 auf fast 40 Kilometer gedehnt. An frischen Reserven konnte aber nur mit zwei Divisionen gerechnet werden, von denen eine am 27. März um 9⁰ vormittags Ruyaulcourt erreichen sollte, die andere nordwestlich von Péronne stand. Im übrigen mußte die Armee auf eine ebenda stehende abgekämpfte Division zurückgreifen und auf zwei wegen unzureichender Kampfkraft bisher zum Straßenbau verwendete (16. und 9. bayer. Ref. Div.), die erst am 29. März marschbereit sein konnten.

In der Nacht zum 27. März fanden Streifen des XXXIX. Reservekorps die englischen Gräben aus der Somme-Schlacht stark besetzt. Auch wurde bekannt, daß tags zuvor die feindliche Artillerie bei Albert kräftig aufgelegt wäre, als sie die deutschen Übergangsversuche erkannte; sie zeigte sich auch am Vormittag des 27. März recht rege. General von Staabs meldete, daß der gegenüberstehende Feind allem Anschein nach ziemlich

¹⁾ S. 206.